

Wiesbadener Tagblatt.

No. 95. Mittwoch den 23. April 1856.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Sitzung vom 2. April 1856.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme des Herrn Hahn.

436) Das Rescript Herzoglichen Verwaltungsamts vom 28. v. M., worin mitgetheilt wird, daß Seine Hoheit der Herzog gnädigst zu verfügen geruht haben, daß den Polizeidienern künftig die Benennung „Polizei-fergeanten“ zu ertheilen sei, gelangt zur Kenntniß der Versammlung.

445) Die am 2. l. M. stattgehabte Vergebung der bei Anfertigung von Reihen- und Nummerpfählen zur Bezeichnung der Gräber auf dem neuen Todtenhofe vorkommenden Schreiner- und Tüncherarbeiten wird den Letztbietenden genehmigt.

449) Der Bürgermeister legt die Nummerliste über das in den städtischen Waddistrikten Geisheck 2r Theil, Kiffelborn 2r Theil b. und Linden a. pro 18⁵⁵/₅₀ erfallenen Gehölzes vor und wird hierauf beschlossen, dasselbe alsbald zu versteigern.

453) Hierauf wird zur Prüfung der gegen die diesjährige Besteuerung erhobenen Reclamationen geschritten und werden die Nummern von 1 bis 20 erledigt.

Wiesbaden, den 21. April 1856.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Der Rechnungsüberschlag der Stadtgemeinde Wiesbaden pro 1856 liegt von heute an 8 Tage lang zur Einsicht aller steuerpflichtigen Einwohner der Gemeinde, sowie der Ausmärker auf dem hiesigen Rathhaus offen und steht es während dieser Zeit einem jeden Gemeindeglieder und zur hiesigen Stadtcasse Steuerpflichtigen frei, seine Bemerkungen über den Rechnungsüberschlag während dieser achttägigen Frist bei der Bürgermeisterei dahier schriftlich einzureichen oder zu Protocoll zu erklären.

Wiesbaden, den 23. April 1856.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 24. April Vormittags 11 Uhr soll die bei Errichtung eines Ventil-Brunnens in der Hirschgrabenstraße dahier erforderlich werdende

Grundarbeit, veranschlagt zu . . . 12 fl. 10 fr.

Maurerarbeit 27 " 8 "

Steinhauerarbeit 5 " 15 "

in dem hiesigen Rathhaus öffentlich wenigstnehmend vergeben werden.

Wiesbaden, den 21. April 1856.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 24. d. M. Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Hause des Herrn Generalstaatsprocurators Hergenbain dahier, Sonnenberger Chaussee No. 9, gut erhaltene Mobilien, als: mehrere Garnituren, Sophas mit gepolsterten Stühlen, Secretäre, Stehpult, Kommode, Kleiderschränke, große und kleine Spiegel, mehrere Consols, runde und Klapptische, Spieltische, Waschtische, nussbaumene und tannene Bettstellen, Betten, Rohr- und Strohhühle, Küchenschränke und andere Küchengeräthe, Lampen und Leuchter, ein Reitzeug mit Sattel und dergleichen mehr, versteigert.

Wiesbaden, den 11. April 1856.
1757

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Freitag den 2. Mai d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, lassen Dachdeckermeister Johannes Negler und dessen geschiedene Ehefrau dahier in ihrem Hause Schwalbacherstraße No. 12 allerlei Mobilien, in Holzmöbeln, Leinen und Weißzeug, Bettwerk, Küchengeräthe ic. bestehend, abtheilungshalber versteigern.

Wiesbaden, den 21. April 1856.
1906

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Notizen.

Heute Mittwoch den 23. April Vormittags 11 Uhr:

- 1) Versteigerung von Auspuzholz aus den Alleebäumen in der Rheinstraße. (S. Tagblatt No. 94.)
- 2) Holzversteigerung in dem Stadtwalddistrikt Münzberg. (S. Tagblatt No. 94.)

Heute Abend

Vorstandssitzung des Verschönerungsvereins
in den vier Jahreszeiten. 1546

Cäcilien-Verein.

57

Heute Abend präcis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Probe für Herren und Damen im **Pariser Hof.**

Für die Confirmanden ist ferner eingegangen: 9 B. Strümpfe, 2 weiße Kleider, 1 Chemisette, 1 Taschentuch, wofür ergebenst dankt

101 Der Vorstand des Frauenvereins.

Fluide imperiale in Etui à 1 fl. 30 fr. Einfaches, schnell wirkendes, unschädliches Haarfärbemittel, um graue oder rothe Haare natürlich schwarz oder braun zu färben, ohne daß es den gewöhnlichen kupferfarbenen Schein hinterläßt, erhielt Zusendung

99 N. Flocker, Webergasse.

Von **Fischer's Wandkarte von Nassau** wird ein Exemplar zu kaufen gesucht durch die

1907 Buch- und Kunsthandlung von **Wilhelm Roth.**

Goldgasse No. 7 sind **Wagen** zu verkaufen. 1769



Rhein - Dampfschiffahrt Cölnische & Düsseldorfer Gesellschaft.

Fahrten der Schiffe vom **15. April:**

von **Biebrich** nach **Cöln** täglich Morgens **7 $\frac{1}{2}$** Uhr. Omnibus von
Wiesbaden nach Biebrich **6 $\frac{1}{2}$** Uhr Morgens.
" " " **Cöln** u. **Düsseldorf** täglich Morg. **9 $\frac{1}{2}$** Uhr.
Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich
8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens.
" " " **Cöln** u. **Arnheim** täglich Morg. **11 $\frac{1}{2}$** Uhr.
" " " **Mannheim** täglich Mittags **1** Uhr.
Biebrich, den 15. April 1856.

Die Agentschaft:

Russ und **Lembach.**

Billete und nähere Auskunft ertheilt

F. W. Käsebier,

Langgasse No. 12.

201

Tapeten

in **Sammt, Gold, Glanz, Halbglanz, Matt**
und **Naturel** in den neuesten und geschmackvollsten
Dessins, sowie **gemalte Fenster-Mouleaux**, von
den feinsten bis zu den billigsten, zu dem **Fabrik-**
preise zu haben bei

C. Leyendecker & Comp.,

227

große Burgstraße No. 13.

J. Flohr,

Sonnenberger Thor No. 5,

empfiehlt sein Lager in

Tapeten, Wachstuch und Mouleaux

zu äußerst billigen Preisen.

1792

Pariser Mantillen

in neuester Facon und großer Auswahl, worunter sich die geeignete Sorte
für Confirmanden befindet, empfiehlt zu billigen Preisen

1908

Hennr. Drey, Webergasse No. 40.

Malweinessenz per Fläschchen 9 fr. zu 2 Flaschen Wein bei

1830

H. Wenz.

Bei **Johannes Faust** ist **deutscher Kleesamen** per Pfund zu
22 fr. zu haben.

1909

Salvator-Bier

nächsten Sonntag, sowie die nächstfolgenden Tage in meinem Hause und auf dem Felsenkeller auf dem Bierstädter Berg.

1910

Georg Bücher.

Wirthschafts-Eröffnung.

Da ich die Wirthschaft meines verstorbenen Schwagers, **Peter Bach**, übernommen habe, so empfehle ich mich mit gutem Aepfelwein, Wein und ländlichen Speisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Sonnenberg, den 14. April 1856.

1783

Ph. Jekel.

Der Unterzeichnete, Lehrer der **französischen Sprache** in der Dr. Schirm'schen Handels- und Gewerbeschule dahier, hat noch einige freie Stunden für Privatunterricht in seiner eigenen, sowie in der **englischen Sprache**, die er geläufig spricht. Näheres in obiger Anstalt.

Wiesbaden, den 12. April 1856.

1741

M. Messent.

Englischer Unterricht wird ertheilt von
1870 the Revd. **G. Stuart**, Erbenheimer Chaussee.

Wiesbadener Neuer Sparverein Lit. B.

Statuten.

§. 1.

Die Gesellschaftsmitglieder verpflichten sich vom 1. Mai pränumerando monatliche Beiträge von 30 Kreuzer für den einfachen Antheil (Aktie) zu bezahlen. Die Zahl der Aktien (Antheile), die ein Mitglied durch Einzahlung des entsprechenden einfachen Satzes erwerben will, ist nicht beschränkt.

§. 2.

Die durch die monatlichen Einzahlungen eingehenden Beträge sollen, mit Ausnahme der für die Verwaltung erforderlichen Ausgaben, lediglich zum Ankauf von Staats-Lotterie-Anlehens-Loosen benutzt werden.

§. 3.

Der Vorstand beschließt über die für die Gesellschaft anzukaufenden Lotterie-Anlehens-Loose, besorgt deren Ankauf und deponirt dieselben bei Herzoglicher Landesbank.

§. 4.

Der Rechner führt, unter Controlle des Vorstandes, über die Verwaltung des Gesellschaftsvermögens genau Rechnung und soll die Einsicht der Bücher jederzeit den Mitgliedern offen stehen. Der Rechner erhält für seine Mühe eine von dem Vorstande festzusetzende entsprechende Vergütung.

§. 5.

Die Mitglieder empfangen eine von dem Vorstande ausgestellte Aktie, auf welcher die monatlichen Beiträge durch Beidrückung des Stempels von dem Rechner bescheinigt werden.

Diese Aktien werden abweichend von den bereits ausgegebenen der Serie A au porteur, d. h. nicht auf einen Namen ausgestellt, sondern sind nur mit dem laufenden Numero der Serie B versehen.

§. 6.

Die Mitglieder sind gehalten in den ersten Tagen eines Monats die statutenmäßigen Beiträge an den Rechner gelangen zu lassen.

Die Nummern der in genanntem Termin nicht eingezahlten Aktien werden im Laufe des Monats gleichzeitig mit der Anzeige der angekauften Loose in dem Tagblatte veröffentlicht und dem Inhaber ein weiterer Termin von längstens 1 Monat zugestanden. Erfolgt in dieser Zeit die Einzahlung, nicht, so wird der Inhaber als freiwillig aus der Gesellschaft ausgeschieden und dessen bereits gemachten Einlagen als dem Gesellschaftsvermögen verfallen betrachtet.

§. 7.

Sollte irgend eine Aktie in Verlust gerathen, so hat der Eigenthümer dieses sofort bei dem Rechner anzuzeigen. Es wird hierauf auf Kosten dessen, dem die Aktie abhanden gekommen sein soll, eine 3malige Bekanntmachung in dem Tagblatte erlassen, und wenn sich nach 6 Wochen Niemand gemeldet, der auf die ausgeschriebene Aktie rechtmäßige Ansprüche begründet, so wird dieselbe als ungültig erklärt, und dem Eigenthümer Duplicat eingehändigt; inzwischen hat derselbe jedoch die monatlichen Beiträge regelmäßig zu bezahlen.

§. 8.

Jedes Mitglied, gleichviel ob es nur eine oder mehrere Aktien besitzt, hat nur eine Stimme in den Generalversammlungen der Gesellschaft.

Jedes Mitglied hat das Recht Anträge zur Berathung zu bringen.

Auf einen Antrag unterstützt von 50 Mitgliedern hat der Vorstand eine Generalversammlung in kürzester Frist einzuberufen.

Beschlusnahmen in den Generalversammlungen werden durch Stimmenmehrheit, gleichviel welche Anzahl Aktien vertreten ist, entschieden und haben sich diesen Beschlüssen alle Vereinsmitglieder zu unterwerfen.

§. 9.

Die Dauer der Gesellschaft ist vor der Hand auf 5 Jahre festgesetzt.

Am Ende eines jeden Jahres soll Rechnungs-Abschluss gemacht und unter Berechnung der vorhandenen Loose zum Tages-Cours der Werth der einzelnen Aktie ermittelt werden.

§. 10.

Es soll den Mitgliedern freistehen am Ende eines jeden Jahres, nach einem Monat vorhergegangener schriftlichen Anzeige bei dem Vorstande, auszutreten, und ihre durch den Rechnungs-Abschluss nach §. 9 ermittelten Antheile, abzüglich 5 %, zurückzuziehen. Die auf diese Weise eingelösten Aktien werden nicht wieder ausgegeben.

§. 11.

Kleinere Gewinne, welche auf die der Gesellschaft gehörigen Loose fallen, werden nicht vertheilt, sondern zum Ankauf neuer Loose verwendet, größere Gewinne werden sogleich nach Auszahlung nach der Aktienanzahl vertheilt.

§. 12.

Die Nummern der angekauften Loose werden monatlich in dem Tagblatte bekannt gemacht werden.

Einzeichnungen zu dieser Gesellschaft können bei dem Vorstandsmitgliede Herrn F. C. Nathan und dem Rechner des Vereins August Roth in den nächsten 14 Tagen gemacht werden.

Wiesbaden, 19. April 1856.

1911

☞ **Knie's Arena.** ☜

Heute Mittwoch den 23. April 1856:

Siebenzehnte große Vorstellung.

Casseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1853 Hochachtungsvoll **Carl Knie** aus Wien.



Großes Niederländisches Affentheater.

Heute Mittwoch den 23. April und die folgenden Tage meines Aufenthaltes findet täglich eine **Hauptvorstellung** präcis 7 Uhr Abends statt.

Das Nähere besagen die Zettel.

1744

L. Bruchmann.

Allen Freunden und Bekannten zeige ich den am 10. d. M. erfolgten Tod meines Mannes, des Samenhändlers **Conrad Mollath**, mit der Bitte um stille Theilnahme an und bemerke zugleich, daß die Samenhandlung unter der bisherigen Firma nach wie vor durch mich fortbestehen und das derselben bewiesene Vertrauen fortwährend gerechtfertigt werden wird.

Wiesbaden, den 16. April 1856.

Conrad Mollath Wittwe,
geb. Wahler.

1819

Meines amerikanischen Schweineschmalz

in frischer Sendung empfiehlt

1889

W. Bott Wittwe, Kirchgasse No. 26.

Sehr gute **Kartoffeln** sind zu haben bei **Ph. Nessel** in der Goldgasse No. 4. 1912

Eine Sendung **Sonnenschirme** ist angekommen, welche ich zu den billigsten Preisen verkaufe.

1913

Maurer, Metzgergasse No. 23.

In der Wasserheilanstalt **Nerothal** werden **photographische Portraits** auf Glas (auch kleine zu Broches), die Person zu 2 fl. 42 fr. angefertigt. 1871

Provinz-Pflaumen ohne Kern, schöne Prunellen, Kirschen, Mirabellen und Zwetschen empfiehlt

1889

W. Bott Wittwe, Kirchgasse No. 26.

Aecht englisches **Sichtpapier** à Blatt 8 fr. Bewährt gegen Sicht und Reißen.

Zu haben bei **Peter Koch,** Metzgergasse.

173

Es ist eine noch sehr gute **Drehbank** bei mir zum Verkauf abgestellt worden.

1914

H. Fausel, Schwalbacher Chaussee.

Ein in dem niederen Theile der Stadt gelegenes Haus, welches Hof oder Garten besitzt, wird zu kaufen gesucht. Weitere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. 257

Ein Kanarienvogel (Männchen) ist gestern entflohen. Dem Wiederbringer eine Belohnung Kirchgasse No. 20. 1915

Verloren.

Am verflossenen Sonntag wurde ein Portmonnaie mit 2 fl. verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe Oberwebergasse No. 29 gegen den Inhalt abzugeben. 1916

Stellen = Gesuche.

Ein zuverlässiger Mann sucht Commissionen zu besorgen und dergleichen Beschäftigung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 1900

Ein junger Mann, welcher die Conditorei erlernen will, kann gleich auch später eintreten bei Conditior J. Ott in Viebrich. 1804

Ein Mädchen, welches bügeln, serviren und fristiren kann, sucht eine Stelle. Zu erfragen Burgstraße No. 5. 1917

Ein Mädchen, welches kochen kann und sonstige Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näheres kleine Burgstraße No. 8. 1918

In einem hiesigen Putzgeschäft können einige Mädchen die Putzarbeit erlernen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1919

Eine perfecte Köchin, welche schon eine Reihe von Jahren in großen Gasthäusern conditionirte, wünscht bis zum 1. Mai eine Stelle. Zu erfragen zu Mainz im Kirchgarten F. 165, zwei Stiegen hoch. 1920

Zwei ganz solide Mädchen, welche gut nähen und bügeln können, auch in der Hausarbeit gut erfahren sind, wünschen Stellen als Haus- oder Zimmermädchen und können sogleich eintreten. Näheres zu erfragen Nerostraße No. 34 im Hinterhaus. 1921

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich jeder Hausarbeit unterzieht, wünscht sogleich eine Stelle. Näheres ist zu erfragen Nerostraße No. 34 im Hinterhaus. 1922

Ein geprüfter Schneidergeselle sucht eine Stelle als Geschäftsführer oder Zuschneider. Näheres in der Exped. d. Bl. 1923

Ein braver Junge kann das Tapezierergeschäft erlernen bei Wilhelm Beckel, Mühlgasse No. 4. 1924

Ein Bedienter wird gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 1925

Züchtige Weißbindergehülfen

finden dauernde Beschäftigung bei 1877

G. Böttner, welsche Ronnengasse in Mainz.

360 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 1829

Mühlgasse No. 2 in der Bel-Etage sind 2 bis 3 möblirte Zimmer sogleich zu vermietthen. 1841

Wiesbaden, 22. April. Bei der gestern in Frankfurt fortgesetzten Ziehung der sechsten Klasse 129. Stadtlotterie fielen auf nachfolgende Nummern ein Hauptpreis von fl. 1000: No. 3427, 4361, 6347, 8085 8735, 8992, 14,120, 17,691 und 25,142,

Drei Tunitage in Chauncy Manor.

Von Silverpen.

(Fortsetzung aus No. 93.)

Früher sind sie Monate lang von Tidd im häßlichen näselnden Ton eines Schulknaben hergeplärrt worden und unfruchtbar zu den Ohren der Zuhörerin gelangt. Heute Abend sind Friede, Erbarmen, Vergebung und Alles, warum gebeten wird, in andere Worte gehüllt und haben eine andere Bedeutung als sonst.

Als sie zu Ende ist, erwartet Jeannette die weiteren Befehle der Lady. — „Da Sie gut vorlesen, so erwarte ich Sie jeden Morgen um acht Uhr zum Gebetlesen auf meinem Zimmer. Um neun Uhr frühstücke ich, wobei Sie zugegen sind, dann mache ich einen Spaziergang auf der südlichen Terrasse, und kehre wieder zur Lectüre und Stickerarbeit zurück. Jetzt, wo Sie müde seyn werden, können Sie auf Ihr Zimmer gehen — gute Nacht.“

Jeannette hatte eine Frage an sie zu stellen; und sie hält es für das Beste, dieß sogleich zu thun.

— „Ich stehe gern früh auf, Madame. Sie werden, denke ich, Nichts dagegen haben, wenn ich meine Zeit vor acht Uhr mit Bewegung mache, oder einer sonstigen Beschäftigung ausfülle.“

— „Durchaus Nichts. Sie sehen blaß und zart aus, und da wir im Sommer sind, rathe ich Ihnen, so viel als möglich frische Luft zu genießen. Park und Wiesen werden allgemein zu den reizendsten in Hertfordshire gezählt. Der Gärtner soll von mir persönlich Befehl erhalten, Sie überall hinzulassen.“

Jetzt zieht sich Jeannette zurück. Ihre neue Herrin gefällt ihr weit besser, als sie erwartet hatte; unter einem kalten, stolzen Aeußern, gepaart mit allerlei wunderlichen, bigotten und selbstüchtigen Begriffen, erkennt sie viele gebiegene Eigenschaften, so daß sie sich zum Ertragen und Dulden entschließt.

Sie ahnt, daß ein Krieg mit Miß Tidd ausbrechen wird und beschließt, Stillschweigen ihre wirksamste Waffe im Streit seyn zu lassen.

Dieser beginnt ohne Zeitverlust. Da Lady Chauncy Jeannette so freundlich empfangen hat, beordert Tidd, um das Gegengewicht zu halten, die trockensten Fleischstücke aus der Küche, sagt sie sei selbst zu müde zum Essen und nöthigt dann das junge Mädchen zum zu Bette gehen mit der Miene eines Slavenaufsehers.

Jeannette findet ihr Zimmer, eigentlich nur ein Cabinet, mit schrägem Dach und einem einzigen kleinen Fenster, das die Aussicht auf einen Giebel hat. Eine kurze Bettstelle, eine schmutzige Decke, ein zerbrochener Spiegel, eine kleine sehr alte Kommode und ein einziger Stuhl machen das Mobilier dieses Hundeloches aus, denn ein solches ist es in der That im Vergleich mit allen andern Schlafzimmern in Chauncy Hall. Doch bei aller Ruhe ihres Charakters und trotz ihrer Jugend besitzt Jeannette ein glückliches Erkennungsvermögen und sie macht den Schluß, daß diese Einrichtung von Tidd, und nicht von Mylady's Befehlen herrühren müsse, und in dieser Nacht bittet sie um Kraft zur Ausdauer.

(Fortf. f.)

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch (Beilage zu No. 95) 23. April 1856.

Bericht

über die Wirksamkeit des Frauen-Vereins zu Wiesbaden im
Verwaltungsjahr 1855/6.

Nach Ablauf des Verwaltungsjahrs erlaubt sich der Vorstand über die
Vereins-Einnahmen und Ausgaben Rechenschaft abzulegen.

Die **Einnahmen** haben betragen:

1) Der Rückstand aus vorigem Jahr	376 fl. 14 fr.
2) Zuschuß Ihrer Hoheit der Frau Herzogin Adelheit	200 " — "
3) " Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin Pauline	200 " — "
4) Beiträge der Mitglieder	1321 " 44 "
5) Einnahme aus der Suppenanstalt	1675 " 27 "
6) " " " Spinnanstalt	201 " 25 "
7) " " " dem Laden	3366 " 54 "
8) Zinsen aus dem Teichmann'schen Legat	17 " 45 "
9) Zurückbezahltes Capital	300 " — "
10) Geschenke	190 " 30 "
11) Ertrag aus der Verloosung (derselbe wird im nächsten Jahr in Einnahme erscheinen).	

zusammen 7849 fl. 59 fr.

Die **Ausgaben**:

1) Copialien, Hebegebühr und Druckkosten	62 fl. 50 fr.
2) Für die Suppenanstalt	2718 " 35 "
3) " " Spinnanstalt	229 " 10 "
4) " Kleidungsstücke an Arme	226 " 54 "
5) " die Krankenpflege	431 " 40 "
6) " außerordentliche Unterstützung	25 " 14 "
7) " den Laden	475 " 46 "
8) " eingenommenen und an die Ein- steller abgelieferten Erlös aus Arbeiten	496 " 39 "
9) " die Strickanstalt	489 " 16 "
10) " " Nähanstalt	2014 " 16 "
11) " angelegte Kapitalien	301 " 57 "

7472 fl. 17 fr.

Die Mehreinnahme von 377 fl. 42 fr.
befindet sich als Betriebscapital in den verschiedenen Anstalten,

Diese Uebersicht liefert ein Bild über die Wirksamkeit des Vereins im Allgemeinen und der Vorstand hat hierbei dankend anzuerkennen, daß auch im verflossenen Verwaltungsjahr die Mittel zur Abhülfe vieler Noth gewährt worden sind. Die einzelnen Anstalten, welche der Verein gegründet hat, konnten hiernach auch im verflossenen Jahr unterhalten werden und ihre Wirksamkeit hat sich, wie aus einer Vergleichung der Betriebs-Resultate von 1855/6 mit denjenigen früherer Jahre hervorgeht, sogar weiter ausgedehnt.

Die Suppenanstalt insbesondere hat ausgegeben:

1) unentgeltlich	20232	Portionen.
2) gegen Vergütung von 2 fr. per Portion an Unbemittelte	36095½	"
3) auf Anweisungen Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Herzogin Pauline	255	"
4) auf Anweisungen des Central-Vereins, welcher überdies seit seiner Wirksamkeit die Suppenanstalt durch Vergütung von täglich 4 Pfund Ochsenfleisch unterstützt hat	1448	"
5) auf Anweisungen des hiesigen Armenvereins	3313	"
6) " " der Stadtarmenverwaltung	480	"
7) " " des Vincentius-Vereins	42	"
8) " " protestantischen Hilfs-Vereins	36	"
9) gegen blaue Karten	381	"
		im Ganzen 62282½ Portionen.

Die Anstalt erhielt an Geschenken:

1) von Herrn St.	10 fl. — fr.
2) durch Fräulein v. M. von 3 Gebern	5 " 36 "
3) von Herrn Baron v. Sommer	3 " — "
im Ganzen 18 fl. 36 fr.	

Die Spinnanstalt hat durch beiläufig 30 Personen 300 Pfund Hanf spinnen lassen und dafür einen Arbeitslohn von 90 fl. ausgegeben. Dieser Verdienst floß ausschließlich älteren Personen zu, welche zu sonstigen Arbeiten keine Kräfte haben.

Die Strickanstalt beschäftigte circa 75 Personen und zwar während der harten Wintermonate. Dadurch ist denselben ein Arbeitsverdienst von 258 fl. 20 fr. zugewendet worden. Das Material wurde auch im verflossenen Jahr ausschließlich von hiesigen Geschäftsleuten im Betrag von 230 fl. 56 fr. bezogen.

Die Nähanstalt hat ungefähr 80 Armen während der Winterzeit einen Verdienst von 693 fl. 23 fr. verschafft. Der Werth des verarbeiteten Materials berechnet sich einschließlich der dafür im verflossenen Jahr ausgegebenen 1320 fl. 53 fr. auf 2158 fl. 38 fr.

Der Vereinsladen, welcher sich dormalen vis-à-vis der Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung in dem Hause des Herrn Mathes befindet, vermittelt den Verkauf der in der Strick- und Nähanstalt angefertigten Arbeiten, namentlich Jacken, Strümpfe, Socken, Halstücher, Wickelbänder, Kleidchen, Stauschen und Röcke, dann Hemden aller Art, Borhemden, Krägen, Schürzen, Taschentücher, Bindeln, Einbände, Kittel, Unterbeinkleider, Nachtmützen, Küchentücher, Strohsäcke u. s. w.

Da die Kosten für Material und Arbeitslohn für die Gegenstände mit einem kleinen Zuschlag zur Deckung der Verwaltungskosten berechnet

werden und der Erlös den Armen zu gut kommt, so erlaubt sich der Vorstand hierdurch im Vertrauen auf den so vielfach bewährten Sinn der hiesigen Einwohner für Wohlthätigkeit die in dem Laden eingestellten Gegenstände zum Ankauf auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Im verflossenen Jahre sind in dem Laden verkauft worden:

aus der Strickanstalt	718 fl. 27 fr.
" " Nähanstalt	2067 " 24 "
für verschämte Armen	521 " 18 "
Geschenkt wurden	4 " 45 "

Die Krankenpflege wird in der früheren Weise fortgesetzt. Die Summen, die zu diesem Zweck verwendet werden, sind nicht die einzigen Gaben, welche die sich der Pflege der Kranken unterziehenden Damen in den Wohnungen der Armuth hinterlassen.

Bei der Verwilligung von Kleidungsstücken und außerordentlichen Unterstützungen erfolgen stets die sorgfältigsten Ermittlungen über Bedürftigkeit und Würdigkeit der Unterstützten.

Unter dankbarer Anerkennung für die dem Verein fortwährend bewiesene Theilnahme kann der Vorstand nur wünschen, daß die Vereins-Mitglieder mit der seitherigen Freudigkeit ihre Beiträge zur Beschäftigung und Unterstützung der Armen auch ferner spenden, und die Zahl der Mitglieder sich stets vermehre.

Wiesbaden, den 19. April 1856.

101

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

Fabrikate der Filanda

sind fortwährend bei Kaufmann *M. Wolf*, Eck der Lang- und Webergasse, als:

- Schwarz und naturell seidene Stoffe für Kleider in glatt und Köper.
 - Schwarze und naturelle Strick-Seide.
 - Seidene Hemden für Herren und Damen.
 - " Unterhosen.
 - " Unterjacken.
 - " Leibbinden.
 - " Herren-Halsbinden in schwarz, glatt und geköpert.
 - " Taschentücher in weiß und bunt.
 - " Fußsohlen und Strohsohlen.
- Ehrliche Aufträge werden pünktlich besorgt.

896

Verdauungs-Bitter

von **Werner Breuer** in Cöln.

Ein angenehmer Liqueur, welcher zugleich die gute Eigenschaft besitzt, vor der Mahlzeit genossen, einer schwachen und trägen Verdauung zu Hülfe zu kommen, um Magenbrücken, Blähungsbeschwerden, Säurebildung und Hartleibigkeit zu verhüten oder zu heben.

Die Flasche 20 Sgr., ½ Flasche 10 Sgr. bei

1688

Chr. Ritzel Willwe.

Mein Spezereigeschäft mit Wohnung ist gegen vortheilhafte Bedingung zu vermietthen.

J. Levy. 1734

Wiesbaden, 22. April. (Eingefandt.) In No. 93 der „Mittelrheinischen Zeitung“ ist ein wohlmeinender Aufsatz über die Abschaffung der hiesigen fünf Jahrmärkte, dagegen die Errichtung von „zwei Messen“ zu lesen. Derselbe lautet: „Wiesbaden, 18. April. Es ist von mehreren Seiten der Wunsch laut geworden, daß die jedes Jahr stattfindenden fünf Märkte unserer Stadt, welche nur immer einen Tag dauern, in zwei Messen verwandelt werden sollten, welche je nach der Frankfurter Frühjahrs- (Jubilats-) und Herbst-Messe stattfinden und 6 Tage dauern könnten. Es würde dadurch ein doppelter Vortheil erreicht. Die die hiesigen Messen beziehenden Waaren würden bedeutend an Transportkosten sparen und dadurch Viele sogar manche Waaren billiger ablassen können; sodann aber würden die hiesigen Messen eine viel größere Bedeutung erlangen, viel mehr Kauflustige aus dem Lande herbeiziehen und dadurch unserer Stadt größeren Nutzen gewähren. Auch größere Kaufleute, welche von der Frankfurter Messe noch Reste behalten haben, würden vorziehen, dieselben hier zu billigen Preisen abzulassen, statt sie weiter zu transportiren, so daß dieser Vorschlag als ein in jeder Hinsicht annehmbarer erscheint.“

Der Einsender dieses billigt vollkommen die hier ausgesprochenen Gründe der Mittelrheinischen Zeitung, er glaubt aber, daß aus dem Schooße unseres thätigen Gemeinderathes noch andere Gründe hervorgerufen werden können, welche für die Reform unseres Marktwesens sprechen dürften. — Unsere Stadt gewinnt täglich mehr an Bedeutung; die bestehende Markteinrichtung stammt aus einer Zeit, wo Wiesbaden noch ein ganz unbedeutender Badeort war, wo weder Dampfschiffe, noch Eisenbahnen den Verkehr erleichtert haben, nun aber ihre Entfaltung augenscheinlich zunimmt, so dürfen wir hoffen, daß unsere Gemeindebehörde die vorgeschlagene Reform zur Begutachtung aufnehmen und baldmöglichst zur Ausführung bringen wird.

Bei den im II. Quartale 1856 zu Wiesbaden stattfindenden Assisen kommen nachfolgende Anklagen zur Verhandlung.

A. Mit Zuziehung von Geschwornen.

Am 28. April	gegen	Heinrich Wetz von Niedrich, wegen Diebstahls.
" 29. "	"	Philipp Henrich von Wehrheim, wegen Diebstahls.
" 29. "	"	Heinrich Kommeißt von Treysa im Kurfürstenthum Hessen, wegen Diebstahls.
" 30. "	"	Vincenz Klunk von Erbach, Amts Eltville wegen Meineids.
" 2. Mai	gegen	Conrad Ott von Pfaffenwiesbach, wegen Diebstahls und Landstreicherei.
" 3. "	"	Friedrich Schmidt und Philipp Kleber von Diefenbergen, wegen Münzverbrechens.
" 5. "	"	Jacob Rinker von Nasstätten und 4 Genossen, wegen Diebstahls.
" 6. "	"	Adam Stark von Griesheim, wegen Diebstahls.
" 7. "	"	Joh. Phil. Carl Häuser von Sonnenberg, wegen Mords.
" 8. "	"	Joh. Georg Kundermann von Niedernhausen, wegen Raubs.

B. Ohne Geschworne.

" 10. "	"	Adam Neujahr von Hallgarten, wegen Schriftfälschung.
" 10. "	"	August Hartmann von Wiesbaden, wegen Schriftfälschung.
" 13. "	"	die Ehefrau des Friedrich Profsky von Ruppertsheim, wegen Schriftfälschung.
" 13. "	"	Philipp Anton und dessen Tochter Margaretha Anton von Egenroth, wegen versuchter Erpressung.
" 14. "	"	David Nassauer von Idstein, wegen Schriftfälschung.
" 15. "	"	Ludwig Bäßler von Wiesbaden, wegen Schriftfälschung.
" 15. "	"	Peter Mangold von Singhofen (flüchtig), wegen Diebstahls.
" 16. "	"	Peter Kastleiner von Weidenbach, wegen Schriftfälschung, Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung.

Für das Denkmal des seel. Kirchenraths Dr. Schulz

sind weiter eingegangen:

Bel Hoffammerrath Red: von Probator Pfeiffer 2 fl., von Ida K. aus ihrer Sparbüchse 12 fr., von G. Pfeiffer 48 fr., von Th. . . . anstatt in die Arena zu gehen 18 fr., von Bedell Sternberger 24 fr., von B. B. . . . 2 fl., von Hoffourier Link 1 fl., von Schirmverwalter Weiß 1 fl., von Seiler Erkel 30 fr., von einem Dienstmädchen 12 fr. Bei M. Filins: von G. G. 2 fl., von Professor L. 1 fl., von B. W. 1 fl., von Frau S. 2 fl., von H. F. 24 fr., zusammen 6 fl. 24 fr.